

Sample Question Paper – I 2020-21 Solution**Subject: German Code 020****Class X****Time: 3 Hours****M.M. 80**

	Part - A Objective Paper	40
Frage Num.	LESEN	10
I.	Lies die folgenden Texte und wähle <u>zwei Texte</u> aus. Löse die Aufgaben zu den Texten. (Attempt the questions for any 2 texts)	5X2 =10
	Text A	5X1=5
	Mein Traumberuf Am Wochenende findet in unserer Stadt das 12. Schultreffen statt. Wichtigstes Thema: Wie kann man mehr Studenten und Studentinnen für den Lehrberuf interessieren? Der Beruf gilt oft als sehr anstrengend. Wir fragten den Mathematiklehrer Manfred Bode, der seit 24 Jahren nach seinen Erfahrungen unterrichtet. Der Beruf ist anstrengend, aber er ist auch nie langweilig. Es gibt so viele verschiedene Aufgaben. Natürlich unterrichte ich, aber ich mache auch Elternabende, nehme an Konferenzen teil, organisiere Klassenfahrten. In diesem Jahr unterrichte ich die Fächer Mathematik und Erdkunde in zwei zehnten und einer siebten Klasse. Insgesamt habe ich 65 Schüler und Schülerinnen. Alle sind verschieden und ich muss alle gut kennen, damit ich auch gerechte Zensuren geben kann. Für meine Arbeit brauche ich gute Ideen, klare Regeln und Spaß am Unterricht. Abends bereite ich meine Studien vor oder ich korrigiere Hausaufgaben oder Klassenarbeiten. Ich weiß nie, ob der Tag gut wird oder einfach nur anstrengend. Denn jede Klasse ist anders. Das gefällt mir. In den zehnten Klassen ist die Situation am schwierigsten. Für die Schüler und Schülerinnen sind gute Zensuren jetzt besonders wichtig, denn es geht um den Schulabschluss. Viele wissen auch noch nicht, was sie später werden wollen, ob sie auf eine höhere Schule gehen oder eine Lehre machen sollen. Viele Eltern wollen unbedingt, dass ihr Kind Abitur macht und studiert. Aber das ist vielleicht nicht immer das Richtige. Die Gespräche mit den Eltern sind sehr wichtig. Manchmal treffe ich einen Schüler ein paar Jahre nach seiner Schulzeit wieder. Wenn er oder sie erzählt, dass die Lösung, die wir damals gefunden haben, genau	

	die richtige war, bin ich sehr stolz. Dann denke ich: Ja, ich habe einen Traumberuf."	
	Welche Antwort ist richtig? a, b oder c?	
1.	Was unterrichtet Manfred Bode? b. Mathe und Erdkunde.	1
2.	Was braucht er für seine Arbeit? b. Er braucht gute Ideen, klare Regeln und Spaß am Unterricht.	1
3.	Was ist besonders wichtig für die Schüler der zehnten Klasse und warum? a. Gute Zensuren	1
4.	Warum brauchen die Schüler der zehnten Klassen gute Zensuren? a. Denn es geht um den Schulabschluss.	1
5.	Was wollen die meisten Eltern unbedingt? c. dass ihr Kind Abitur macht und studiert.	1
	oder	
	Text B	5X1=5
	Dünn und schön? Wenn ich heute meine Fotos von damals sehe, denke ich: „Wahnsinn, wie dünn ich war.“ Das war vor zwei Jahren ... Ich bin magersüchtig geworden, als ich 14 war. Und es hat so einfach angefangen. Zuerst wollte ich <u>nur ein bisschen</u> abnehmen, ein paar Kilo runter. Dann hatte ich ein Erfolgserlebnis. Ich <u>hatte</u> keinen Hunger mehr, also habe ich fast gar nichts gegessen. Ich <u>habe kaum</u> gemerkt, wie schnell ich Gewicht verloren habe. Ich habe unter 32 Kilo <u>gewogen</u> und oft ist mir beim Aufstehen schwindlig geworden. Die anderen haben immer gesagt: „Du kannst umkippen.“ Aber ich habe es nicht geglaubt. <u>Natürlich</u> war mir immer kalt, aber das habe ich nicht gemerkt, weil ich mich daran <u>gewöhnt</u> habe. Bis heute weiß ich eigentlich nicht, was der Grund für meine Krankheit war. Zuerst war für mich nur das Gewicht wichtig. Doch dann war auch <u>das nicht</u> mehr so wichtig ... Es war wie ein <u>Zwang</u>. Später, so denke ich heute, ist noch was dazugekommen: Ich wollte nicht <u>erwachsen</u> werden. Nur meine Schwester hat die Gefahr erkannt. Ich selbst habe <u>lange</u> nicht eingesehen, dass ich krank war. Am Ende bin ich mit meinen Eltern zu <u>einem</u> Psychologen gegangen und habe eine Therapie gemacht. Zwei Jahre bin ich hingegangen. Gott sei Dank ist es jetzt vorbei.	
	Welche Antwort ist richtig? a, b oder c?	
1.	Was hat Julia mit 14 Jahren gemacht? b. Sie hat zu viel abgenommen.	1
2.	Welche Krankheit hatte Julia?	1

	c. Sie war magersüchtig.	
3.	Was waren die Symptome von Julias Krankheit? a. Schwindlig werden und sich kalt fühlen.	1
4.	Was hat sie gegen die Krankheit gemacht? c. Sie besuchte einen Psychologen und hat eine Therapie gemacht.	1
5.	Wie lange hat die Therapie gedauert? b. Zwei Jahre.	1
	oder	
	Text C	5X1=5
	Ein Schuljahr im Ausland Nächstes Jahr werde ich ein ganzes Schuljahr an einer High School in den USA verbringen. Ich will diese Erfahrung machen, um selbstständig zu werden und mich persönlich weiterzuentwickeln. In Boston werde ich bei einer Gastfamilie wohnen und dadurch den amerikanischen Lebensstil kennen lernen. Eine bessere Methode, um eine andere Kultur intensiv zu erleben und die Sprachkenntnisse zu verbessern, gibt es nicht! Zehn Monate sind natürlich eine lange Zeit. Ich war noch nicht so lange weg von zu Hause. Ich weiß, ich werde ab und zu Heimweh haben und meine Familie vermissen. Aber ich werde das schon schaffen! Damit die Kontakte zu meinen Freunden nicht abreißen, werde ich sie regelmäßig online treffen oder einfach mit ihnen skypen. Nach diesem Auslandsjahr werde ich ohne Probleme weltweit studieren können. So ein Schuljahr ist nicht gerade billig: 8500 Euro kostet das ganze Programm. Zum Glück habe ich ein Stipendium bekommen und werde nur den Zug bezahlen. - Sophie	
	Welche Antwort ist richtig? a, b oder c?	
1.	Warum hat Sophie ein Schuljahr in den USA verbracht? a. Weil sie selbstständig werden will.	1
2.	Wie lange ist sie in den USA geblieben? b. Zehn Monate lang.	1
3.	Wie bleibt sie mit ihren Freunden in Kontakt? c. Sich mit ihnen online unterhalten.	1
4.	Was wird Sophie nach diesem Jahr machen? a. Im Ausland studieren.	1
5.	Wie viel hat sie für das ganze Programm bezahlt? b. Nur für den Zug.	1
	oder	
	Text D	5X1=5
	Die Essgewohnheiten der Deutschen Die Deutschen haben wenig Zeit. Deshalb ersetzen Fastfood und Tiefkühlkost immer öfter das Essen zu Hause. Gleichzeitig wird das Interesse an Bio-Produkten und	

	Feinkost immer größer. Die Currywurst ist der Fastfood-Klassiker in Deutschland. Über 60 Millionen Stück essen die Deutschen jedes Jahr. Aber auch Döner, Hamburger oder Pizza sind sehr beliebt. Selbst gekocht wird immer weniger in Deutschland – dafür aber umso mehr in Kochshows im Fernsehen. Ein Ersatz für das gemeinsame Essen am Tisch. Doch es gibt Ausnahmen: Die Vereinigung „Slow Food“ z.B. versucht, die Menschen dazu bewegen, ihr Essen wieder richtig zu genießen. Die Slow-Food-Mitglieder kochen gerne und nehmen sich Zeit beim Essen. Auch kaufen sie Produkte aus der Region, um heimische Erzeuger zu unterstützen. Damit unterscheiden sich die Slow-Food-Anhänger von den meisten Deutschen, denn viele haben wegen der Arbeit oder der Freizeitaktivitäten nicht mehr die Zeit, selbst zu kochen. Deshalb wird immer mehr Tiefkühlkost gekauft – 3,3 Millionen Tonnen werden jedes Jahr gegessen. Gleichzeitig werden aber auch Bio-Lebensmittel immer beliebter: Fast 6 Milliarden Euro geben die Deutschen für diese aus, dreimal so viel wie vor zehn Jahren. Auch gibt es eine große Gruppe von Menschen, die eine Menge Geld für Feinkost ausgeben. Ob Trüffel, exotische Gewürze oder edle Weine, die Feinschmecker legen Wert auf gute Qualität und guten Geschmack. Das Angebot an Feinkost- und Bioprodukten wächst genauso schnell wie das an Billig- und Tiefkühlprodukten. So sind in Deutschland, kulinarisch gesehen, richtige Parallelgesellschaften entstanden.	
	Welche Antwort ist richtig? a, b oder c?	
1.	Welches Fastfood-Gericht ist in Deutschland ein Klassiker? b. Currywurst	1
2.	Was essen die Deutschen nicht so oft, weil sie keine Zeit haben? b. Hausgemachtes Essen	1
3.	Wie heißt die Vereinigung der Menschen, die gern kochen? a. Slow Food	1
4.	Was machen die Mitglieder der Vereinigung? b. Sie nehmen sich Zeit beim Essen.	1
5.	Warum werden die Tiefkühlprodukten immer beliebter bei den Deutschen? c. Wegen der Arbeit oder der Freizeitaktivitäten.	1
Frage Num.	GRAMMATIK	16
II.	Ergänze vier Sätze mit der richtigen Präteritumform. Wähle a, b oder c aus. (Attempt any 4)	4X1=4
1.	Unsere Lehrerin _____ letztes Jahr wirklich sehr freundlich. a. war	1
2.	Mein Bruder _____ schon gut lesen und schreiben, als er 6 war. c. konnte	1
3.	Ich _____ die Aufgabe nicht. b. verstand	1

4.	Wir _____ alle viel arbeiten. Es war wirklich sehr anstrengend. a. mussten	1
5.	Ich _____ wirklich Glück! Meine Noten waren sehr gut. c. hatte	1
III. Ergänze drei Sätze. Wähle das Adjektiv mit der richtigen Adjektivendung aus. (Attempt any 3)		3X1=3
1.	Ich finde die _____ Schlagehose modern. b. grüne	1
2.	_____ Woche hat es geregnet. b. Letzte	1
3.	Gestern habe ich einen _____ Roman gelesen. c. interessanten	1
4.	Mein _____ Freund heißt Markus. Er ist aus Berlin. b. bester	1
IV. Ergänze drei Sätze mit der richtigen Form der Adjektive: Positiv, Komparativ oder Superlativ. Wähle a, b oder c aus. (Attempt any 3)		3X1=3
1.	Muhammad Alam ist zwei Meter und 51 Zentimeter groß. Er ist der _____ Mann der Welt. a. größte	1
2.	Hat eine Sekretärin wirklich _____ Berufschancen, wenn sie Englisch und Deutsch kann? c. bessere	1
3.	Wie komme ich am _____ zu einem Arzt? – Geh die Königstraße entlang und dann links. a. schnellsten	1
4.	Äpfel esse ich gern, aber Mangos esse ich viel _____. b. lieber	1
V. Ergänze drei Sätze mit der richtigen Präposition. Wähle a, b oder c aus. (Attempt any 3)		3X1=3
1.	Wo liegt die Post? – Da, _____ dem Kino. b. neben	1
2.	Im Sommer fahren wir wieder _____ die Türkei. a. in	1
3.	Bei schönem Wetter kann ich länger _____ Garten arbeiten. a. im	1
4.	Felix sitzt endlos lange _____ dem Fernseher. b. vor	1
VI. Ergänze drei Sätze mit der richtigen Konjunktion. Wähle a, b oder c aus. (Attempt any 3)		3X1=3
1.	Ich kann heute nicht ins Kino mitkommen, _____ ich Fieber habe. a. weil	1

2.	Oskar ist nicht sicher, _____ er alle Aufgaben richtig gelöst hat. c. ob	1
3.	Sia war am Morgen zu spät aufgestanden, _____ der Wecker rechtzeitig geläutet hatte. a. obwohl	1
4.	Nina weiß, _____ ich gestern nicht zur Schule gegangen bin. b. dass	1
Frage Num.	KURSBUCH	14
VII.	Lies den Text und ergänze die passenden Wörter. Was ist richtig?	4X1=4
	Gut oder Günstig? Lehrer Schüler und Eltern (1) probieren in vielen Schulen in Köln Alternativen zum bisherigen Kantinenangebot und geben Noten von 1 bis 6 für Aussehen, (2) Geschmack und Qualität der neuen Gerichte. Auf die Frage, wo es denn besser schmeckt, zu Hause oder in der (3) Kantine, sieht Testesser Robin Hörmann in der Gesamtschule Rodenkirchen erst kurz zu seiner Mutter Sandra. Sie ist auch Testesserin und vom neuen Schulleben positiv (4) überrascht. „Genauso gut wie zu Hause“, sagt Robin dann, und seine Mutter lacht: „Er hat total recht!“	
VIII.	Lies den Text und wähle die richtigen Antworten aus.	5X1=5
	Toki Pona - eine total einfache Sprache Kann man eine neue Sprache in nur einem Monat lernen? Die Erfinderin von Toki Pona behauptet das. Deutsch, Englisch oder eine andere Sprache, die man in der Schule lernt, kann man bestimmt nicht in 30 Tagen lernen. Deutsch hat mehr als 300 000 Wörter, Englisch noch mehr. Ungefähr 15000 Wörter benutzt ein deutscher Muttersprachler aktiv beim Schreiben und Sprechen. So viele Vokabeln kann man nicht in einem Monat lernen, nicht einmal in einem Jahr. Denn Vokabeln lernen ist ziemlich anstrengend. Es geht aber auch anderes, behauptet Sonja Lang. Sie ist Sprachlehrerin und Übersetzerin aus Kanada und ärgert sich darüber, dass viele Sprachen so kompliziert sind und hat eine neue Sprache erfunden, die sie 2001 im Internet vorgestellt hat: Toki Pona. Das Alphabet hat nur 14 Buchstaben und die Sprache besteht aus nur etwa 120 Wörter, die ihr Form auch nicht verändern.	
1.	Welche Sprache kann man in einem Monat lernen? c. Toki Pona	1
2.	Warum hat Sonja Lang eine neue Sprache erfunden? a. Weil andere Sprachen kompliziert sind.	1
3.	Wie viele Wörter benutzt ein deutscher Muttersprachler aktiv? d. 15 000 Wörter	1

4.	Warum ist Toki Pona so einfach? b. Weil die Sprache aus nur etwa 120 Wörter besteht.	1
5.	Warum kann man Deutsch nicht in 30 Tagen lernen? a. Weil die Sprache mehr als 300 000 Wörter hat.	1
IX.	Lies den Text und wähle die richtigen Antworten aus.	5X1=5
	Moin! Ich bin Sven und komme von der Insel Amrum. Das Klima hier an der Küste ist mild und wir haben wunderschöne lange Sandstrände. Mein Lieblingshobby ist Kitesurfen. Die Touristen mieten hier Strandkörbe, um sich gegen den Wind zu schützen! Aber ein richtiger Nordfriesen braucht das natürlich nicht. Für uns gehört der Wind einfach dazu! Servus Leute! Ich bin der Toni und komme aus Aschau. Das ist ein kleiner Ort in einem bekannten Tal in Österreich, im Zillertal. Kein Wunder also, dass ich den Winter und den Schnee liebe. Mein allerliebstes Hobby ist Snowboard-fahren! Das Foto ist echt cool, oder? Wir haben hier das höchste Gebirge in Mitteleuropa. Viele Touristen kommen zum Wandern und zum Skifahren hierher.	
1.	Die Lieblingsfreizeitbeschäftigung von Sven ist ... a. Kitesurfen	1
2.	Das Lieblingshobby von Toni ist ... b. Snowboard-fahren	1
3.	Das höchste Gebirge in Mitteleuropa liegt ... b. in Österreich.	1
4.	Viele Touristen kommen nach Aschau ... c. denn sie wollen Skifahren.	1
5.	Touristen mieten Strandkörbe, ... a. um sich gegen den Wind zu schützen.	1
	Part - B Descriptive Paper	40
Frage Num.	LESEN	10
X.	Lies den Text und beantworte die Fragen.	2X5=10
	Die Nudeln sind nicht nur zum Essen da, das haben die Schüler des Goethe-Gymnasiums aus Kassel mit interessanten Experimenten gezeigt. In diesem Jahr haben 36 von 135 Schülern der 9 Klasse das Wahlfach Physik genommen. „Physik hat mich schon immer interessiert, weil sie simpel und logisch ist“, erklärt Anna Scharf (15), eines von drei Mädchen im Kurs von Physik-Lehrer Jens Pflüger. Thema des ersten Halbjahres im Physik- Wahlfach war „Brücken bauen“. Die Schüler mussten	

	dabei auch ganz praktisch arbeiten und aus Nudeln Brücken bauen! Die Brücken mussten mindestens einen Meter lang sein und zehnmal mehr Gewicht tragen können als sie selber wiegen. Also, wenn eine Brücke 2 Kilogramm hatte, musste sie 20 Kilogramm tragen. Die Schüler durften nur mit Nudeln und heißem Klebstoff arbeiten. Ein halbes Jahr haben die jungen Physiker in Gruppenarbeit die „Nudel-Brücken“ konstruiert. Am Ende haben sie dann ihre Modelle präsentiert. Die stabilste Brücke aus Nudeln ist 1,6 Kilogramm schwer und trägt über 17 Kilogramm. „Da kann meine zweijährige Tochter sitzen, und die Brücke geht nicht kaputt“, sagt Physik-Lehrer Jens Pflüger. „Ich finde es cool, dass wir aus Nudeln Brücken gemacht haben“, sagt Anna. Ihr und den anderen Schülern hat der Job als Brücken-Konstrukteur Spaß gemacht.	
1.	Im Wahlfach Physik haben die Schüler Experimente gemacht.	2
2.	Anna hat sich immer für Physik interessiert, weil sie simpel und logisch ist.	2
3.	Die Schüler durften bei der Brückenkonstruktion nur mit Nudeln und heißem Klebstoff arbeiten.	2
4.	Ein halbes Jahr lang haben die Schüler an den Modellen gearbeitet und die „Nudel-Brücken“ konstruiert.	2
5.	Die Brücken mussten mindestens einen Meter lang sein und zehnmal mehr Gewicht tragen können als sie selber wiegen. Also, wenn eine Brücke 2 Kilogramm hatte, musste sie 20 Kilogramm tragen.	2
Frage Num.	SCHREIBEN	10
XI.	Schreib eine E-Mail. Mach Aufgabe A oder B.	5
	<i>Individual Answer</i>	
XII.	Schreib einen Dialog. Mach Aufgabe A oder B.	5
	<i>Individual Answer</i>	
Frage Num.	GRAMMATIK	15
XIII.	Ergänze den Text mit den richtigen Adjektivendungen.	6 X 0.5 = 3
	Mia möchte ein neues Kleid kaufen. Sie geht ins Geschäft. Die Verkäuferin zeigt ihr einige Kleider. Das rote Kleid gefällt Mia am besten. Aber dann sieht sie einen blauen Rock und eine gepunktete Bluse. Die helle Bluse passt gut zu dem blauen Rock. Sie kauft die beiden gleich, denn sie will diese nächste Woche anziehen, wenn sie zum Konzert geht!	
XIV.	Mach Aufgabe A oder B. Schreib den Text im Präteritum um.	6 X 0.5 = 3

	Aufgabe A	
	Unsere Klasse organisierte ein Klassenfest. Wir hatten viele Ideen. Die Mädchen mussten alles allein erledigen und viel einkaufen. Die Jungen halfen nicht. Trotzdem unterhielten sich alle gut! Wir hatten viel Spaß.	
	oder	
	Aufgabe B	
	Am Samstag konnte Uwe nicht aufstehen. Sein Fuß war dick. Deshalb blieb er im Bett. Am Mittwoch ging er mit der Mama zum Arzt. Er musste Medikamente nehmen. Am Montag stand er schon auf, denn er war wieder gesund.	
XV.	Verbinde die Sätze mit richtigen Konjunktionen und schreib einen Text.	6 X 0.5 = 3
	Lena geht heute im Bett, weil sie krank ist. Wenn es ihr morgen nicht gut geht, muss sie zum Arzt. Lena nimmt keine Medikamente, obwohl sie hohes Fieber hat. Sie ist nicht sicher, ob sie morgen zur Schule gehen kann. Ihre Mutter sagt, dass sie viel Gemüse ¹ essen soll. Sie isst jeden Tag Karotten, obwohl sie ihr nicht schmecken.	
XVI.	Ergänze mit Positiv, Komparativ oder Superlativ von Adjektiven.	6 X 0.5 = 3
	Meine Eltern heißen Petra und Bernd. Mein Vater ist drei Jahre älter als meine Mutter. Meine Mutter ist so schön wie meine Oma. Ich habe noch einen Bruder. Er heißt Maik und der ist am jüngsten . Mein Bruder kann schon gut lesen, aber ich kann es besser . Maik spielt gerne mit Lego, aber ich lese lieber ein Buch. In der Schule bekommt Maik viele Hausaufgaben, aber ich bekomme natürlich mehr . Jetzt ist es schon ganz spät geworden, ich erzähle euch später mehr von meiner Familie. Tschüss!	
XVII.	Mach Aufgabe A oder B. Ergänze mit den richtigen Präpositionen.	6 X 0.5 = 3
	Aufgabe A	
	Liebe Tanja, Wir machen Urlaub und sind nach Tirol gefahren. Wir wohnen in einer kleinen Pension direkt am Fluss des Berges. Mama liegt den ganzen Tag unter der Sonne. Papa ist fast den ganzen Tag bei Mama. Einmal sind wir auf den Berg zu einer gemütlichen Berghütte gefahren und haben dort übernachtet. Das war schön! In ein paar Tagen sind wir wieder zu Hause. Deine Nina	
	oder	
	Aufgabe B	
	Fahrer: Entschuldigung, wie kommen wir zur Bank? Polizist: Fahren Sie geradeaus. An der zweiten Ampel biegen Sie nach rechts	

	ab. Fahren Sie bis zur nächsten Ampel und biegen Sie dann links ab. Die Bank ist auf der rechten Seite neben der Post. Fahrer: Vielen Dank!	
Frage Num.	KURSBUCH	5
XVIII.	Welches Wort passt? Ordne die Wörter zu.	0.5X10 = 5
	Handy gestohlen- Jugendlicher macht sich App auf sie Suche Letzen Freitag war Simon M mit ein paar Freunden im Westbad in München Pasing. Eigentlich sollte immer einer von ihnen auf Geld und Handys aufpassen (1). Aber dann gingen sie alle zusammen schwimmen. Eine halbe Stunde (2) später kamen sie zu ihren Sachen zurück und Simons Handy fehlte. „Gelegenheit macht Diebe“, wie man sagt. „Ich habe mein Handy gleich angerufen (3), aber nichts gehört“, erzählte Simon. Das Handy war ausgeschaltet (4). Also gingen die Jugendlichen zur Polizei und machten eine Anzeige. Dann fuhren sie nach Hause (5). Doch Simon ist ein richtiger Computer-Fan (6). Er hat auf seinem Smartphone eine App installiert (7), die ein Signal sendet, auch wenn jemand eine andere SIM-Karte einlegt. Er setzte sich zu Hause an seinen Computer und wartete (8). Und wirklich schaltete der Dieb (9) irgendwann das Handy ein. Das war am Samstagabend. Er legte seine eigene (10) SIM-Karte ein und ging mit Simons Smartphone ins Netz. So konnte Simon sich von seinem Computer auf das gestohlene Handy einloggen. Die Handykamera machte ein Foto und Simon sah, dass der Dieb Bayern- München- Bettwäsche hat.	